

Pure Life? Wasser global

Südwind Salzburg
Verein für Entwicklungspolitik und globale Gerechtigkeit




WER wir sind

WAS wir machen

WARUM



Nicht so...




**global
lernen**

vielfältige Bezüge unseres Lebens zur Außenwelt
ein dynamischer Prozess; geht leichter bei Anschluss an konkreten Erfahrungen

Globales Lernen

ist kein wertfreies Konzept, aber in erster Linie ein pädagogisches Konzept

**Inhaltliche
Dimension**

Zustand der Welt / des Planeten
Ausdifferenzierung der Welt (Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit)
zunehmende Informationsdichte
Zusammenleben der Menschen (kulturell, wirtschaftlich)...



Entwicklungspolitische Bildungsarbeit und Globales Lernen möchte unterstützen...

- ...Komplexität zu verstehen
- ...Vernetzendes Denken zu fördern
- ...Das Eigene kritisch zu reflektieren
- ...Beteiligungsmöglichkeiten zu erkennen
- ...Perspektivenvielfalt und Perspektivenwechsel zu ermöglichen
- ...Den Bezug global relevanter Ereignisse zur eigenen Lebenswelt herzustellen



Was wir anbieten

- Bibliothek
- Veranstaltungen und Schwerpunkt-Wochen
- Seminare in LehrerInnen Aus- und Fortbildung
- Beratung bei Schulprojekten
- Workshops an Schulen



Menschen – Bildung (ökonomisch, politisch)

- Gegenwartsorientierung und Zukunftsperspektive
- Partizipation
- Wissenserwerb - multiperspektivisch
- Handeln im Alltag (im Sinne einer NE)
- komplexe politische Strukturen reflektieren
- Reflexion eigener ökonomischer Rolle - KonsumentIn
- Toleranz und Respekt ,Solidarität
- Ethische Werthaltungen als Basis



Wasser – die wichtigen 0,3%

- Funktionen von Wasser in der Gesellschaft
- Wasser sparen ? Direkter Wasserverbrauch
- Wasser - Zugang zu Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen



Wasserverbrauch pro Kopf und Tag in verschiedenen Ländern

Private Haushalte in ...	Pro Kopf Verbrauch
Norwegen	260 Liter
Schweiz	257 Liter
Italien	213 Liter
Schweden	197 Liter
Luxemburg	170 Liter
Österreich	162 Liter
Polen	158 Liter
Frankreich	156 Liter
England	149 Liter
Finnland	145 Liter
Spanien	145 Liter
Griechenland	140 Liter
Dänemark	139 Liter
Niederlande	130 Liter
Deutschland	127 Liter
Belgien	120 Liter
Ungarn	107 Liter

Tschad	11 Liter
Angola	18 Liter
Senegal	21 Liter
Jemen	34 Liter
Indonesien	77 Liter
Indonesien	86 Liter
Tunesien	97 Liter
Ungarn	131 Liter
Schweden	188 Liter
Saudi Arabien	211 Liter
Israel	304 Liter
Vereinigte Arabische Emirate	380 Liter
Australien	471 Liter

Quellen: www.blick.it/angebote/primarmathe/ma0423.htm ;
<http://www.fairunterwegs.org/laender.html>



Zugang zu Wasser

- „Keinen Zugang“ zu Wasser haben Menschen, wenn sie sich nicht im Umkreis von 1 Kilometer mit mindestens 20 Litern am Tag versorgen können
- Wassermangel: pro Jahr pro EinwohnerIn weniger als 1.000 m Süßwasser zu Verfügung
- Bsp: Malta, Barbados, Bahrain, Jordanien, Djibuti, Singapur, Kuwait, Qatar, Vereinigte Arabische Emirate, Israel, Kap Verden, Burundi, Ruanda, Somalia, Saudi-Arabien, Yemen, Tunesien, Kenya, Algerien, Malawi;



Gründe für Wasserknappheit

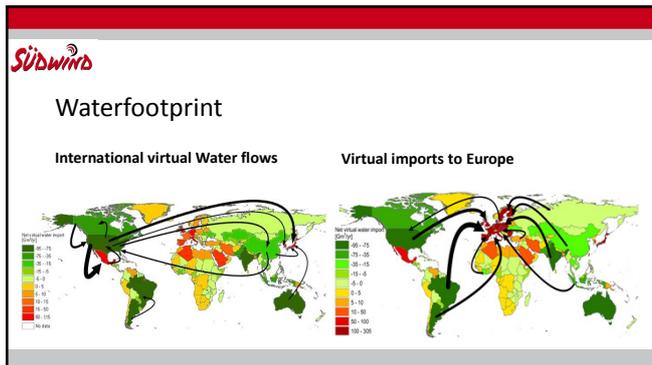
- Klimatische und geographische Gegebenheiten
- Unzureichende Wasserversorgungssysteme
- Schlechte Infrastruktur zur Wasser-entsorgung und –aufbereitung
- Fehlende finanzielle Mittel
- Missmanagement am Wassersektor; Privatisierung
- Steigender Wasserbedarf durch Verstädterung, Bevölkerungswachstum und höheren Lebensstandard
- **Wasser als Ware:** Unternehmen handeln mit Wasserrechten, Flaschen- oder Quellwasser
- **Verschmutzung und Übernutzung des Trinkwassers durch Industrie und Landwirtschaft**
- Interessenskonflikte aller Arten



Direkter und indirekter Wasserverbrauch

Mit 15.000 m³ Wasser kann man (=5 Turnhallen voll):
 ? Einen ha Reisfeld ein Jahr lang bewässern
 ? 100 Familien am Land vier Jahre lang mit Wasser versorgen
 ? 100 Gäste in einem Luxushotel 55 Tage lang mit Wasser versorgen

Pro Kopf Wasserverbrauch – direkt
 Wasserfußabdruck und virtuelles Wasser – inkludiert indirekt konsumiertes Wasser



SÜDWIND

Virtuelles Wasser – unser indirekter Wasserverbrauch

Ist die Menge Wasser, die für die Herstellung bzw. den Anbau eines Produkts aufgewendet wird plus den Produktionsprozess. Bsp. Lebensmittel

HOEKSTRA: Wasserfußabdruck für Rindfleisch

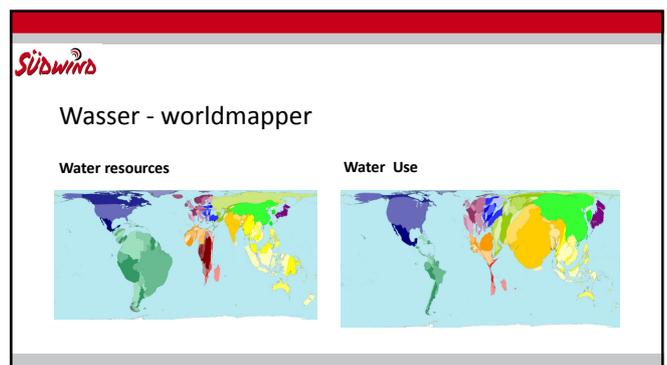
„In der industriellen Produktion dauert es 3 Jahre, (...) um etwa 200 kg Rindfleisch zu produzieren. Das Tier verbraucht fast 1.300 kg Getreide, 7.200 kg Rohfutter; 24 m Wasser werden beim Trinken und in der Pflege verbraucht. Das bedeutet, dass wir etwa 6,5 kg Getreide, 36 kg Rohfutter und 155 l Wasser verwenden, um ein kg Rindfleisch zu produzieren. (...)“

inkl. Getreideanbau entsteht dadurch ein WFA von 15.500 l/kg (g.a.)

SÜDWIND

Grünes, blaues und graues Wasser

- **Grünes virtuelles Wasser** gibt die Menge an Regenwasser an, die im Boden gespeichert ist und im Laufe des Wachstumsprozesses von Pflanzen aufgenommen wird.
- **Blaues virtuelles Wasser** bezeichnet die Menge an Grundwasser oder Wasser aus Flüssen und Seen, die bei industriellen Produkten und im häuslichen Gebrauch verwendet wird, aber nicht mehr zurück geleitet werden kann (inkl. künstl. Bewässerung)
- **graues virtuellem Wasser** ist jenes, das im Herstellungsprozess eines Produktes direkt verschmutzt wird und daher nicht mehr nutzbar ist (oder im Prinzip dazu nötig wäre, um verschmutztes Wasser so weit zu verdünnen, dass allgemein gültige Standardwerte für die Wasserqualität wieder eingehalten würden).



SÜDWIND

Wasser als Menschenrecht (oder Gemeingut)?

- Gehört zu den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechten
- ein General Comment von 2002 berechtigt jede Person zu „ausreichendem, sicherem, annehmbarem, physisch zugänglichem und bezahlbarem Wasser für den persönlichen und häuslichen Gebrauch.“
- *commons* sind Allgemeingüter mit kollektiven Nutzungsrechten, Nutzung darf nicht eingeschränkt werden; Existenzsicherung

SÜDWIND

„Also Wasser ist das wichtigste Rohmaterial, das wir heute noch auf der Welt haben. Es geht darum, ob wir die normale Wasserversorgung der Bevölkerung privatisieren oder nicht. Und da gibt es zwei verschiedene Anschauungen. Die eine Anschauung – extrem würde ich sagen- wird von einigen, von den NGOs vertreten, die darauf pochen, dass Wasser zu einem öffentlichen Recht erklärt wird. Das heißt, als Mensch sollen Sie einfach das Recht haben, Wasser zu haben. Das ist die eine Extremlösung. Und die andere, die sagt, Wasser ist ein Lebensmittel; so wie jedes andere Lebensmittel sollte das einen Marktwert haben. (...)“

Peter Brabeck: Konzernchef der Nestlé Group und Präsident des Verwaltungsrates



The story of stuff -

Annie Leonard

[The story of bottled water](#)



„Früher war die Welt der Wirtschaft noch einfach:
Der Kunde suchte Waren – und der Markt hat
informiert.
Heute sucht die Ware den Kunden – und der
Markt verführt.“

(David Bosshard, Trendforscher)



Was nun? Im Alltag Fragen stellen...

Wasserverbrauch reflektieren – was alles im Leben (ver)braucht Wasser?

Wie können wir „virtuelles“ Wasser sparen?

Meine Lebensmittel – woher kommen sie, Verarbeitung, Fleisch oder Gemüse...

Wirtschaftliche Zusammenhänge verdeutlichen – Flaschenwasser in Frage stellen
(z.B. auch sinnlich erfahrbar mit einer Verkostung, Praxis in der Schule)

Und als kostbares Gut und Lebens-mittel genießen und Wert schätzen



Mein heutiges Frühstück

• 1 kg Brot	1300 l	• 1 Frühstücksei	200 l
• 1 kg Zucker	1500 l	• 1 Glas Milch	200 l
• 1 Glas Orangensaft	170 l	• 1 Scheibe Weißbrot	40 l
• 1 Tasse Kakao	100 l	• 1 Apfel	70 l
• 1 Tasse Kaffee	140 l	• 500 g Käse	2.500 l
• 1 Tasse Tee	30 l		



Weitere Konsumgüter

- 1 Jeans 11.000 l
- 1 T.Shirt 2.700 l
- 1 Handy 3.000 l
- 1 kg Recyclingpapier 20 l
- 1 kg normales Papier 2.000 l

• Quelle: www.aktiongrundwasserschutz.de/schulen



Danke!

Kontakt: sonja.schachner@suedwind.at

Südwind-Büro Salzburg:
Ulrike-Gschwandtner-Str. 5, 2. Stock
Im Gebäude der argeKultur
Mo, Mi, Do: 10 – 14 h, Di: 10 – 16 h
Tel: 827813